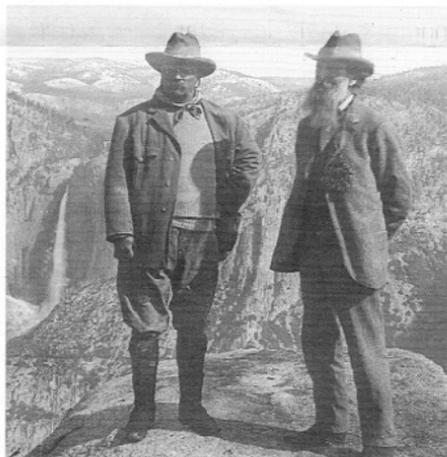


Empfohlen

Kämpfer mit Weitblick

Im August 2005 haben wir unseren Nachbarn Dieter Steiner vorgestellt. Der emeritierte Professor für Humanökologie befasste sich damals mit verschiedenen Autorinnen und Autoren, welche sich schon früh für Natur- und Umweltschutz stark gemacht hatten. In seinem neuen Buch «Die Universität der Wildnis» beschreibt Steiner nun Leben und Werk von John Muir (1838–1914), dem Pionier des Naturschutzes in den USA. Dessen Weitblick und Einsatz verdanken die Vereinigten Staaten zu einem grossen Teil die Gründung des Yosemite- und des Sequoia-Nationalparks in Kalifornien. Muir war ein äusserst intelligenter Mensch mit ungewöhnlicher Energie und erfrischendem Humor. Er war unter anderem Knecht, Erfinder, Fabrikarbeiter, Student, Buchautor und Politiker. Zudem bereiste er die ganze Welt, erklimm – mit minimaler Ausrüstung – mehrere Viertausender und war ein begeisterter Botaniker. Als Kind musste John Muir im Elternhaus religiösen Fanatismus und Zwangsarbeit überstehen. Als Erwachsener überlebte er Begegnungen mit Bären, Lawinen und weitere Abenteuer, und berichtete vergnügt darüber. Aus heutiger Sicht staunt man immer wieder über seine Kritik an der Zerstörung der Landschaft, unter anderem durch die Massentierhaltung; manche Texte könnten heute geschrieben worden sein. Schon der junge John Muir



John Muir (rechts) mit Präsident Theodore Roosevelt 1903 am Glacier Point. Im Hintergrund der obere Yosemite-Wasserfall.

setzte sich vergeblich für die Einzäunung einer Wiese mit seltenen Blumen ein, um sie vor Viehfrass zu schützen. Als alter Mann schliesslich sah er ein, dass der Tourismus als kleineres Übel akzeptiert werden muss, um wenigstens einen kleinen Teil der ursprünglichen Landschaft zu erhalten. John Muirs Anliegen sind heute aktueller denn je.

Liz Sutter

Dieter Steiner:

«Die Universität der Wildnis.

John Muir und sein Weg zum Naturschutz in den USA»

mit über 100 Fotos, Zeichnungen und Karten

oekom-Verlag München